

Lkw-Verkehr auf Oberösterreichs Autobahnen ist heuer stark gestiegen

- **Schweiz zeigt vor, wie Lkw-Lawinen wirksam zu bremsen sind**

VCÖ (Wien, 21. Dezember 2018) - **Der Lkw-Verkehr auf Oberösterreichs Autobahnen hat heuer stark zugenommen, wie eine aktuelle VCÖ-Analyse auf Basis von Daten der Asfinag zeigt. Die meisten Lkw österreichweit waren auf der A1 bei Haid unterwegs, wo heuer bereits mehr als fünf Millionen Lkw unterwegs waren (sh. Daten am Ende der Aussendung). Auch österreichweit hat der Lkw-Verkehr heuer massiv zugenommen. In der Schweiz hingegen ist der Alpentransit erneut zurückgegangen, berichtet der VCÖ.** Um die massive Zunahme des Lkw-Verkehrs zu bremsen, braucht es neben dem Ausbau der **Bahn** auch verstärkte Lkw-Kontrollen, eine höhere Lkw-Maut und die Abschaffung der Steuerbegünstigung von Diesel.

Die Lkw-Lawinen nehmen weiter zu. Der VCÖ hat die Daten von 106 Zählstellen der Asfinag analysiert. Bei 102 davon hat der Lkw-Verkehr zugenommen, bei 96 Zählstellen um mehr als zwei Prozent, bei 56 sogar um mehr als vier Prozent. "Die rechte Spur auf Autobahnen ist zur rollenden Lagerhalle geworden. Der Lkw-Verkehr nimmt stärker zu als die Wirtschaft wächst. Ein Zeichen dafür, dass der Lkw-Transport zu billig ist", stellt VCÖ-Experte Markus Gansterer fest.

Auch in Oberösterreich ist der Lkw-Verkehr heuer massiv gestiegen. Auf der A1 bei Haid - Österreichs Abschnitt mit den meisten Lkw - wurden in den ersten elf Monaten bereits mehr als fünf Millionen Lkw gezählt, um rund 220.000 mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahres, berichtet der VCÖ. Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Jahres 2013 ist die Zahl der Lkw hier sogar um rund 680.000 gestiegen.

Sehr viel Lkw-Verkehr verzeichnen auch die A25 und die A8. Auf der A25 bei Marchtrenk wurden heuer bereits mehr als 3,6 Millionen Lkw gezählt, um rund 110.000 mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahres und um 470.000 mehr als zur gleichen Zeit des Jahres 2013. Auf der A8 bei Niederndorf rollten bereits rund 3,6 Millionen Lkw, eine Zunahme von rund 140.000 gegenüber dem Vorjahr und um über 500.000 im Vergleich der ersten elf Monate des Jahres 2013, informiert der VCÖ.

"Der Lkw-Verkehr ist zu reduzieren. Ein Ausbau der Straßen hilft dabei nicht. Im Gegenteil, mit jeder zusätzlichen Fahrbahn nimmt auch der Lkw-Verkehr zu. Was gegen Lkw-Lawinen wirkt, zeigt uns die **Schweiz** vor", weist VCÖ-Experte Gansterer auf die Entwicklung in Österreichs Nachbarland hin. Während in Österreich immer mehr Lkw fahren, nimmt in der Schweiz seit Jahren die Zahl der Lkw im alpenquerenden Güterverkehr ab. Auch heuer. Im 1. Halbjahr ging die Zahl der Lkw-Fahrten im alpenquerenden Gütertransport um 12.000 auf insgesamt 477.000 zurück. Allein über den Brenner fuhren im 1. Halbjahr dreimal so viele Lkw wie über alle vier Schweizer Alpenquerungen zusammen, verdeutlicht der VCÖ. Die Bevölkerung entlang der Transitrouten leidet unter der hohen Lärm- und Abgasbelastung.

"Die Schweiz zeigt vor, dass es neben dem Ausbau der **Schiene** auch mehr Kostenwahrheit beim Straßengüterverkehr braucht, um die Lkw-Lawinen zu bremsen. Wir leben in einer Marktwirtschaft, ökonomische Instrumente sind auch im Verkehrsbereich sehr wirksam", stellt VCÖ-Experte Gansterer fest. In der Schweiz wird Diesel, der Kraftstoff der Lkw, gleich hoch besteuert wie Eurosuper. In der Lkw-Maut werden die externen Kosten eingerechnet. Und die Einhaltung der Tempolimits sowie der arbeits- und sozialrechtlichen Vorgaben wird stark kontrolliert.

In Österreich hingegen wird Diesel steuerlich begünstigt. Dass die externen Kosten nicht zur Gänze in die Lkw-Maut eingerechnet werden, liegt an den EU-Vorgaben. Dass aber nicht der gesamte

bestehende Spielraum genutzt wird, liegt an Österreich. Auch kann Österreich die Lkw-Kontrollen deutlich erhöhen. "Aufgrund der hohen Toleranzgrenze beim Überschreiten des Tempolimits fahren viele Lkw deutlich schneller als die erlaubten 80 km/h. Da Zeit Geld ist, wird durch das Nichteinhalten der Tempolimits der Lkw-Transport billiger, was wiederum zu mehr Lkw-Fahrten führt", erklärt VCÖ-Experte Gansterer. Positiv ist, dass sich die EU-Staaten unter Österreichs Ratspräsidentschaft für verschärfte Regeln gegen Sozialdumping im Transportbereich ausgesprochen.

Auch aus Gründen der Verkehrssicherheit sind verstärkte Lkw-Kontrollen sehr wichtig. Lkw mit abgefahrenen Reifen oder anderen technischen Mängeln sowie die Überschreitung der Ruhezeiten sind ein großes Sicherheitsrisiko für Autofahrer.

Einen Beitrag zur Reduzierung der Lkw-Lawinen kann auch ein nachhaltigeres Konsumverhalten leisten. Regionale und langlebige Produkte verursachen deutlich weniger Verkehr als billige Wegwerfware.

VCÖ: Lkw-Verkehr hat in Oberösterreich heuer stark zugenommen (Anzahl Lkw von 1.1. bis 30.11.2018, in Klammer Änderung zum Vorjahreszeitraum)

A1 Haid: 5.066.540 Lkw (plus 4,5 Prozent)

A1 Traun: 5.036.190 Lkw (plus 4,3 Prozent)

A25 Marchtrenk: 3.684.670 Lkw (plus 3,1 Prozent)

A1 ASt Steyr: 3.619.070 Lkw (plus 3,8 Prozent)

A8 Niederndorf: 3.614.510 Lkw (plus 3,9 Prozent)

A25 Puchberg: 3.567.020 Lkw (plus 3,6 Prozent)

A8 Suben: 3.288.510 Lkw (plus 4,8 Prozent)

A1 Sattledt: 2.201.830 Lkw (plus 6,4 Prozent)

A1 Vorchdorf: 2.058.350 Lkw (plus 5,6 Prozent)

A1 Oberndorf: 1.878.470 Lkw (plus 6,6 Prozent)

A1 Ohlsdorf: 1.757.550 Lkw (plus 1,8 Prozent)

A7 Bindermichl: 1.741.230 Lkw (plus 3,8 Prozent)

A1 Kemating: 1.525.560 Lkw (plus 4,9 Prozent)

A9 Schölldorf: 1.447.720 Lkw (plus 5,8 Prozent)

A7 Gallneukirchen: 867.570 Lkw (plus 6,2 Prozent)

Quelle: Asfinag, VCÖ 2018

Für Rückfragen stehe ich unter (01) 8932697 oder (0699)18932695 gerne zur Verfügung. Ich wünsche Ihnen schöne und geruhsame Feiertage und für das Jahr 2019 alles Gute, das nötige Glück und Gesundheit!

Beste Grüße
Christian Gratzner
VCÖ-Kommunikation